

SERVISCOPE – NAH DRAN

#01 | PFÄNDUNG – DIE FRIST



08:12 Uhr – Büro der Marktfolge

Montagmorgen, 08:12 Uhr. Stefanie, Leiterin der Marktfolge, hängt ihren Mantel über den Stuhl und bleibt stehen, noch bevor sie den Rechner hochfährt. Auf dem Tisch liegt ein Stapel, der nicht nach „normalem Montag“ aussieht. Umschläge, Ausdrucke, Notizzettel – und im System ploppt bereits die nächste Liste auf.

„Pfändung.“

Sie atmet einmal durch. Pfändung ist kein Thema, das man „später“ macht. Fristen sind Fristen. Und wenn es eng wird, wird es schnell ungemütlich: mehr Rückfragen, mehr Druck, weniger Konzentration.

„Hat jemand schon einen Überblick?“

fragt sie ins Büro. Jemand hebt kurz die Hand, ohne aufzuschauen. Das Telefon klingelt, irgendwo piept ein Postfach. Stefanie merkt, wie sich dieser bekannte Reflex meldet: Jetzt bloß keine Fehler machen. Aber genau das passiert, wenn alle am Limit laufen.

Es wird Zeit, dass sich etwas ändert und Stefanie geht zum Vorstand. Er gibt ihr grünes Licht.

11:20 Uhr – Ein Plan, der nicht am ersten Engpass hängen bleibt

Stefanie kennt Juliane jetzt schon eine Weile. Sie ruft sie an, ohne lange Anlaufzeit. Erklärt die Lage in ein paar Sätzen: zu

viel auf einmal, zu viele Rückfragen, zu wenig Puffer. Kein Drama – nur die Wahrheit.

Juliane hört zu, ohne zu unterbrechen.

Dann sagt sie: „Okay. Wir können euch hier Ende-zu-Ende entlasten. Von der Erfassung bis zur Bearbeitung – inklusive Drittschuldnererklärungen und Zahlungen. Auch Erledigungen, Aussetzungen, Beschlüsse, Insolvenzen.“

Nach dem Telefonat kann Stefanie sich etwas zurücklehnen. Nicht, weil alles gelöst ist. Sondern weil es zum ersten Mal an diesem Montag einen Plan gibt.

„Und wenn's nächste Woche noch mehr wird?“

fragt sie.

„Dann bleiben wir stabil“, sagt Juliane. „Wir steuern Kapazitäten so, dass die Fristen eingehalten werden. Euer Team soll wieder normal arbeiten können – ohne Dauer-Alarm.“

16:48 Uhr – Fazit

Am Nachmittag wird es im Büro spürbar ruhiger. Nicht still. Aber sortierter. Die To-do-Liste ist noch da, nur fühlt sie sich nicht mehr wie ein unüberwindbarer Berg an.

Stefanie schaut auf die Uhr. 16:48 Uhr. Der Tag war hart. Aber es ist nichts entgleist. Und genau das macht gerade den Unterschied.

Stefanie schließt für heute die Tür hinter sich. Im Vorbeigehen sieht sie auf den Stapel daneben: Nachlässe, Vollmachten, Kontoöffnungen aus dem Markt. Alles Dinge, die jetzt nicht mehr unter Pfändungsdruck verschwinden. Sie bleibt einen Moment stehen. Eine Welle ist weg. Aber hat die nächste nur gewartet?

Leistungen im Fokus

- Posteingangsbearbeitung – taggleich, egal ob digital, per Post oder Fax
- Pfändungseingänge und Reaktivierungen
- Zahlungen, Teilzahlungen und Auskehrungen
- Pfändungserledigungen und Pfändungsaussetzungen
- Beschlüsse und Insolvenzen
- Pfändungsschutzkonten und Bescheinigungen
- Pfändungshotline – Serviscope bearbeitet Anliegen rund um Freibeträge, Auskehrungen und Buchungsaufträge direkt im Namen Ihrer Bank
- Weitere Prozesse nach Bedarf – flexibel skalierbar bei Mengenschwankungen und Personalengpässen

So läuft's im Ablauf

- 1. Erstgespräch:** Gemeinsame Analyse des aktuellen Pfändungsvolumens, der internen Kapazitäten und typischer Engpasssituationen
- 2. Lösungsdesign:** Serviscope entwickelt ein passgenaues Betriebsmodell – skalierbar und integriert in Ihre bestehenden Systeme
- 3. Vollbetrieb:** Taggleiche Bearbeitung, revisions-sichere Dokumentation, regelmäßiges Reporting – Serviscope übernimmt Verantwortung
- 4. Kontinuierliche Optimierung:** Laufende Auswertung von Volumen, Qualität und Kosten – messbar, transparent, auf Augenhöhe